



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig
35 Lei. Postkontonr.: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 97.

Arab, Sonntag, den 23. August 1936.

17. Jahrgang.

Spanischer Brudermord kostet 55.000 Todesopfer

Schreckliche Greuelthaten der verhassten Dövlkerung.

Paris. Die Nachrichtenagentur „Gavas“ meldet, daß das Madrider Blatt „Excelsior“ eine von der Regierung herausgegebene Statistik veröffentlicht,

laut welcher die Zahl der Todesopfer des Bürgerkrieges in Spanien schon 55.000 erreicht hätte. Davon entfallen 30.000 auf die Aufständischen.

Somit derselben Meldung haben die Aufständischen in der Provinz Teruel 1000 Anhänger der Regierung standrechtlich erschossen.

Rom. Mit dem deutschen Dampfer „Schleswig“ sind von der spanischen Insel Ibiza hundert Flüchtlinge verschiedener Nationalität in Neapel eingetroffen. Die Leute erzählen, daß eines Tages mehrere Hundert Kommunisten per Schiff in Ibiza eintrafen, welche Schiff bloß von 50 Gendarmen bewacht war. Die Kommunisten haben die Gendarmen entwaffnet und nachher setzte eine gräßliche Mordorgie ein.

Die Kommunisten haben Getreide und Konen in der barbarischsten Weise umgebracht. Ein alter Parrer wurde mit Bajonetts an die Wand gespielt und erst nach Stunden schwerster Qualen erschossen.

Die Ausländischen Flüchtigen in die nahen Wäldungen und hier gelang es ihnen die radiotelegraphische Verbindung mit dem deutschen Torpedoboot „Leopard“ herzustellen. Das Kriegsschiff ist im Hafen der Insel erschienen, der Kommandant und die Mannschaft kamen ans Land und nahmen die Ausländer so lange in Schutz, bis der telegraphisch herbeigerufene Dampfer „Schleswig“ ankam und die fremden Flüchtlinge an Bord nahm.

Neutralitätskomödie der Mächte.

Paris. Inessen der Bruderkampf in Spanien tobt, sind die Diplomaten

der Großmächte darum bemüht, es zu verhindern, daß aus dem spanischen Bürgerkrieg nicht etwa ein europäischer Krieg entstehe.

Die französische Regierung hat zu diesem Zweck die bekannte Neutralitätserklärung abgegeben. Wegen der Neutralität fliegen die Depeschen von Paris nach Rom, von Rom nach Berlin, von Berlin nach London und

Diplomaten reisen hin und her.

Scheinbar sind die Großmächte alle für die Neutralität, doch mißtraut man sich gegenseitig und setzt voraus, daß der andere durch Waffen- und Munitionslieferung die kämpfenden Parteien in Spanien unterstützt. Einzige Ausnahme macht kein Feind und unterstützt die rote Regierung offen.

Schachzug der Großmächte gegen die Kleinstaaten

Die Eröffnung der Völkerverbundung wird vertagt.

Paris. „Welt Journal“ hat erfahren, daß die Großmächte die Vertagung der für den 21. September bereits einberufenen Generalversammlung des Völkerverbundes beabsichtigen. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet nämlich die schon längst aktuelle Mobilisierung der Völkerverbündungen, zu welcher aber bisher allein Frankreich einen Vorschlag machte. Die übrigen Mächte haben weder Gegenvorschläge gemacht, noch zu dem französischen Mobilisierungsprojekt Stellung genommen, so daß die Angelegenheit noch nicht reif zur Debatte ist. Abgesehen davon, strebt

die französische Regierung die Abhaltung der Locarno-Konferenz noch vor der Sitzung der Völkerverbundsversammlung an, weshalb die Session wahrscheinlich verschoben wird.

Die neutralen und die südamerikanischen Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes sind aber gegen die Vertagung. Sie erachten es als unzulässig, daß sich die Großmächte über die Mobilisierung der Völkerverbündungen unter sich einigen, so daß den kleinen Mächten nachher nichts anderes übrig bleibt, als sich dem Willen der Großmächte anzuschließen.



Romanischer Generallieutenant fährt nach Warschau.

Warschau. General Samsonowicz, der Chef des romanischen Generallieutenants, begibt sich in nächster Zeit nach Warschau, um dem Generalinspektor der polnischen Armee, Rydz-Smigly, einen Besuch abzustatten.

Rom-Rolle Georg Bratianus

Bucaresti. Der Parteiführer Georg Bratianu wurde von Mussolini zu einem Besuch nach Rom eingeladen. Mussolini will Bratianu dafür danken, weil er im Parlament dagegen Stellung genommen hat, daß Rumänien an den Strafmaßnahmen gegen Italien teilnehme.

Überprüfung der ausländischen „Muster ohne Wert“-Sendungen.

Das Finanzministerium hat verfügt, daß die Postämter sämtliche als „Muster ohne Wert“ bezeichneten Sendungen an die Zollämter zwecks Überprüfung übergeben werden müssen. Sendungen ohne tatsächlichen Handelswert werden den Postämtern zwecks Aufstellung zurückgegeben, nach den Abgaben werden aber die vorgeschriebenen Gebühren eingehoben.

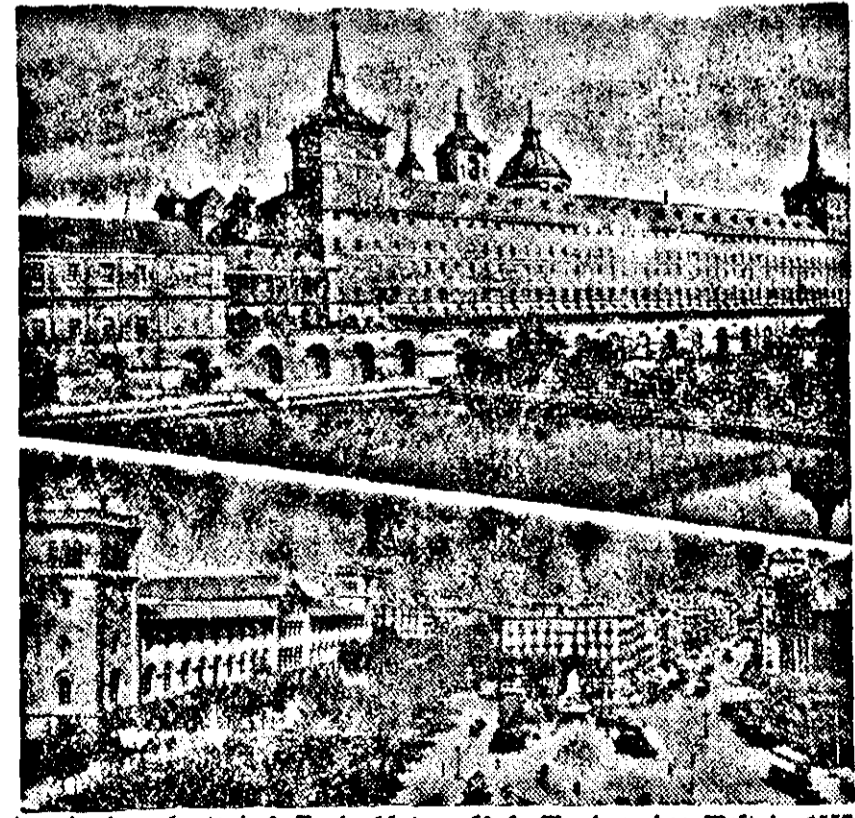
Osterreich für Neutralität

Wien. Die österreichische Regierung hat den französischen Neutralitätsantrag bezüglich des spanischen Bürgerkrieges ohne Einschränkungen angenommen.

Reine Italien. Kriegsrüstung

Rom. Die italienische Regierung hat die Berichte, laut deren sich Italien zu einem neuen Krieg vorbereite, amtlich dementiert. Diese Berichte sind auf die üblichen Vorbereitungen der Land- und Luftstreitkräfte zu den Herbstmanövern zurückzuführen.

Bilder aus Spanien



Spanien, in dem heute das Bruderkrieg in Strömen fließt, hat wunderschöne Städte und Kunstschätze in Bauten. Oben ist der weltberühmte Palast Gacriol sichtbar, der als 8. Wunder der Welt in 1587 erbaut wurde. — Unten sieht man den Universitätsplatz von Barcelona, wo die Revolutionären schreckliche Verwüstungen anrichteten.

Luftangriffabwehrübung

Brasov. Im Wfabstüberlager bei Botana findet am 26. August eine Schaulübung gegen Luftangriffe statt. An dieser Übung beteiligt sich auch ein Brasover Flugzeuggeschwader.

Amerika soll vermitteln

Newyork. Der diplomatische Vertreter der Republik Uruguay hat in Washington eine Note überreicht, in der den amerikanischen Staaten vorgeschlagen wird, im spanischen Bürgerkrieg die Mittlerrolle zu übernehmen.



Gewerbetreibende u. Handwerker müssen Gewerbebescheinigung bis 31. Aug. austauschen

In Bukarest sind die Handelsverhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien im Gange. Es handelt sich hauptsächlich um ein großes Quantum Petroleum, welches Deutschland für das hier eingefrorene Geld zu kaufen beabsichtigt.

Wegen den schwachen Erfolgen unserer Sportler an der Olympiade in Berlin wurde die Aufstellung eines Generalkommissariates für Sport beschlossen.

In Bukarest ist der Offiziersdiener Michael Bordeni während dem Kleiderputzen deshalb verbrannt, weil er mit Zigaretten rauchte.

Der rumänische Boxer Berchet, der auch an der Olympiade teilnahm, ist in Berlin an Influenza, welche er sich bei dem Kampf zugezogen hat, gestorben.

Die Krader Landwirtschaftskammer hat in den Gemeinden Curtici, Olaca, Ghisneucris und Chereleus Getreidereinigungsmaschinen aufgestellt, die den Landwirten gegen eine Benützungsgeld von 1 Lei per Meterzentner zur Verfügung stehen.

Die in der Konak-Kolonie bei Timisoara wohnhafte 18-jährige Rosalia Kollar hat sich am Grabe ihres Vaters vergiftet und ringt mit dem Tode.

Da Dugos hat sich der 26-jährige Kesselschmidt Mois Barulescu wegen unglücklicher Liebe die Schlagader aufgeschnitten und ist verblutet.

Ein Mangel an Druschmaschinen zeigte sich heuer in Rumänien infolge der guten Ernte. An einzelnen Orten wurde darum wieder mit Pferden und mit dem Flegel gedroschen.

Drei schwachsinnige Kinder in der ungarischen Gemeinde Dorosma haben, in Abwesenheit der Eltern, ihren kleinen Bruder im Backofen gebraten.

In Timisoara ist Donnerstag nachmittags um 3 Uhr in der Drogerie „Adonis“ durch Entzündung von Chemikalien ein Feuer ausgebrochen, welches einen Schaden von 15.000 Lei verursachte.

Die Gattin des evangelischen Geistlichen der Gemeinde Eisenheim (bei Großbottlach) schüttete ihrem Gatten aus Eifersucht eine Steinsäurelösung in die Augen. Der Mann ringt mit dem Tode, die Frau wurde verhaftet.

Die Timisoaraer Polizei verhaftete den Militärbesetzer Artur Barboiu, der in Lovrin und Timisoara mit zwei Kameraden mehrere Fahrräder gestohlen hat.

In Restia wurde eine Banke entdeckt, die falsche 250-Lei-Stücke prägte und 4 Timisoaraer Kaufleute, die das falsche Geld in Verkehr setzten, wurden verhaftet.

Der Leiter der chirurgischen Abteilung des Sannicolau-Warers Spitals Dr. Julius Simon wurde infolge Erreichung der Altersgrenze pensioniert.

Für die Reise zum „Largul-Turifer Wozzei“, welcher bis am 15. September dauert, hat die Eisenbahnverwaltung eine 30-prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt.

In Koul-Cafese (Rom. Großhotel) überfuhr ein dortiger Einwohner den unterhalb Jahre alten Nicolae Flores, woran der Kleine gestorben ist.

In Timisoara ist ein dreijähriger Knabe, der auf den Wagen der Reudenschen Bauerin Kliska Wilhelm geklettert war, beim Anfahren heruntergefallen und wurde mit Verletzungen am Kopf ins Krankenhaus gebracht.

In Anbetracht der schweren Folgen, die durch Nichtbeachtung gewisser einschneidender Bestimmungen des neuen Gewerbegesetzes erwachsen können, erachten wir es als unerlässlich, ihnen folgendes vor Augen zu führen:

Auf Grund des im Amtsblatt vom 30. April d. J. verlautbarten neuen Gesetzes über die Ausübung von Handwerken und Gewerben (exercitarea meserilor) sind alle selbständigen Meister (meseriasi patroni), die damals eine behördliche Bewilligung zur Ausübung eines Gewerbes besaßen, verpflichtet, innerhalb von längstens 4 Monaten d. i. bis 31. d. M. um die Ausfolgung einer neuen Bewilligung (brevet de meserie) anzufordern. (Ges. Art. 185.) Wenn diese Meister versäumen, den Umtausch ihrer alten „Konzessionen“ rechtzeitig zu verlangen, können sie Gefahr laufen, sich später ganz neue „Brevets“

nach den erschwerten Bedingungen des neuen Gesetzes beschaffen zu müssen.

Solche Gesuche haben nach unserer Auffassung auch jene Meister zu machen, deren Berufsausübung bisher an keine Bewilligung gebunden war, damit sie sich ihr erworbenes Recht wahren. Weiters müssen jene Meister, deren Handwerk laut dem dem Gesetze beigefügten Verzeichnisse eine Unterteilung erfahren hat, verlangen, daß ihnen das neue „Brevet“ für alle einschlägigen Zweige ihres Berufes ausgestellt werde. (Art. 183.) So ist z. B. der Beruf des Mechanikers in folgende selbständige Gewerbe gegliedert: Für Dampfmaschinen, Turbinen, Explosionsmotore, Zentralheizungen, landwirtschaftliche Maschinen, Präzision, Monteur, Auto und Autoführung. Im Tischlerhandwerk unterscheidet das neue Gesetz Bau-, Maschinen-, Möbel- und Schnitzschloß-, dann Parkettenleger und Möbel-

leure, ferner im Textilgewerbe: Weber, Stricker, Färber usw.

Als selbständige Gewerbetreibende (meseriasi patroni) gelten alle Unternehmer, die einen in dem schon erwähnten Verzeichnisse zum Gesetze angeführten Beruf ausüben und höchstens 10 Angestellte oder 20 P.S. Motorkraft verwenden. (Art. 115.) Unternehmer, die nicht selbst Meister im Fache sind, sondern zur Leitung ihrer Betriebe angestellte Meister haben, haben ihre Betriebsbewilligungen („Brevet“) in gleicher Art zu erneuern. Ueber Unternehmen größeren Betriebsumfanges sagt das neue Gesetz nichts, diese arbeiten daher wie bisher als Klein- oder Großindustrien (Fabriken) unverändert weiter, müssen sich aber einigen Sonderbestimmungen des neuen Gesetzes ebenfalls anpassen. Wir erwähnen hiebon vorläufig nur jene, daß solche Unternehmen nicht nur selbst, sondern auch deren einzelne „Sektionen“ unter Leitung „qualifizierter“ Ingenieure oder Meister stehen müssen (Art. 2 und 176, Punkt 7).

Alle vorzulegenden Gesuche müssen gestempelt sein und sind bei der zuständigen Arbeitskammer oder deren Filialen einzureichen. In den Gesuchen sind die Personaldaten (auch die Staatsbürgerschaft), dann der gegenwärtig gültige Berufsausweis und die Gewerbe, für die neue Betriebsbewilligung verlangt wird, anzugeben. Weitere Angaben und die Vorlage von Akten dürften, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, vorläufig noch unterbleiben können, weil diesbezüglich noch keine Durchführungsverordnung erschienen ist. Welche Akten später voraussichtlich benötigt werden, darauf ist in den Artikeln 152 und 154 für Inländer, 157 für Ingenieure und Architekten, 158 für Ausländer und in Art. 193, Punkt 5 für Chauffeurs hingewiesen. Die Eingahlung der im Art. 160 vorgesehenen Tage von Lei 200 muß bei der Krankenkassa eingezahlt und die Quittung hiebon samt einer beglaubigten Abschrift des Staatsbürgerschaftszeugnisses dem Gesuch an die Arbeitskammer beigelegt werden. Alle übrigen Anpassungen an das neue Gesetz können jedenfalls auch erst nach Erscheinen der Durchführungsverordnung erfolgen. Trotzdem erwähnen wir hiebon einige schon jetzt, damit sich die Betroffenen etwa fehlende Dokumente oder dgl. rechtzeitig beschaffen können: Bis zum 31. August d. J. ist um den Umtausch aller gegenwärtig gültigen Arbeitsbücher anzufordern. (Art. 193.) Meister, die gegenwärtig auf Grund von Gehilfenbüchern angestellt sind, müssen das Meisterbuch verlangen. Gewisse Kategorien von Hilfsarbeitern können Gehilfenbücher erhalten. (Art. 184.) Ungelehrte Arbeiter erhalten besondere Anzeigebücher. (Art. 180.) Die Bewilligungen („Autorisationen“) aller Ausländer werden überprüft. (Art. 159.) Solche Meister dürfen hinfort nur Inländer anstellen. (Art. 158.) Alle angestellten Ausländer müssen sich die neuborgeschriebenen inländischen Arbeitsausweise beschaffen und nachweisen, daß in ihren Heimatländern Seimensattelle besteht. (Art. 181.) Arbeitgeber, die Ausländer ohne Erfüllung aller Bedingungen des neuen Gesetzes anstellen, werden hoch bestraft, bei Rückfällen sogar mit Haftstrafe und Schließung der Betriebe usw.

Die Gewerbetreibenden müssen nichts unterlassen, was im Gesetze vorgeschrieben ist, damit sie in diesen schweren Zeiten keine Unannehmlichkeiten und neue Ausgaben haben.

Tschechoslowakei für Frieden mit dem Deutschen Reich

Prag. Staatspräsident Benesch erklärte in seiner gestrigen Rede zu Reichenberg, die Tschechoslowakei halte die Rechte der Minderheiten in Achtung und die Regelung der Minderheitsfrage sei eine rein innere Staatsangelegenheit. Eine Einmischung in diese Frage wäre höchstens von Seiten des Völkerverbundes möglich.

Was das Verhältnis zwischen der deutschen Minderheit und den Tschechen betreffe, hänge dieses von der Verständigung zwischen den beiden Nationen ab.

„Uns ist unser Verhältnis zu Deutschland, führte Benesch aus, die

wichtigste Frage. Die Schwierigkeiten, die sich in dieser Frage ergaben, sind die Folgen der allgemeinen europäischen Lage. Eine Verständigung zwischen Berlin und Paris würde auch das Problem Berlin-Prag lösen.

Polnisch-deutsches Verhältnis unverändert

Warschau. Während die ausländische Presse davon widerhallt, als würde Polen Deutschland den Rücken kehren, wird in Warschau amtlich erklärt, daß das Verhältnis zwischen Polen und dem Deutschen Reich keinerlei Veränderung erfahren habe.

Das Kartenspiel bis auf weiteres wieder erlaubt

Bald wird das Duzend der einander widersprechenden Verordnungen betreff des Kartenspiels in den öffentlichen Lokalen voll sein. Der eine Referent im Innenministerium verbietet es, auf das Einschreiten der Gastwirtevereinigungen erlaubt es dann der andere. Kaum ein-zwei Wochen darauf ernennt sich der verbietende Referent und von neuem wird das ungeschuldige Gesellschaftsspiel verboten. Unlängst war es der Innenminister selbst, der mit voller Entschlossen-

heit erklärte, daß keinerlei Kartenspiel geduldet wird.

Zum Glück sind bei uns Erklärungen, kommen sie auch von hoher Stelle, nicht immer wertbeständig, denn der Gast- und Kaffeehausbesitzervereinigung ist es wieder gelungen, das Verbot aufzuheben und das Kartenspiel zum Zeitvertreib ist laut Verordnung No. 8487 vom 9. August in den öffentlichen Lokalen wieder gestattet. Selbstverständlich bis auf weiteres!

Wenn die Bäuerin mit dem Knecht „anbandelt“

Georg Gaspar aus der Gemeinde Belint war bei der geschiedenen Frau Divia Cimponeriu verdingt. Zwischen der Herrin und dem Knecht kam es bald zu einem innigen Liebesverhältnis, welches schließlich damit endete, daß der Knecht zum Herrn des Hauses wurde.

Die beiden lebten einige Jahre in wilder Ehe, bis die Frau eines Tages Bettel auf der Straße machte. Der Knecht wollte nicht erlösen wollen, sann er auf Rache. Eines nachts schlich er sich in den Hof seiner Geliebten und steckte eine Strohhütte in Brand. Den Brandstifter hatte man bald gefast u. den Behörden übergeben. Der verurteilte Knecht wurde wegen Brandlegung vom Dugoser Gerichtshof zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Otto von Habsburg in Dänemark

Kopenhagen. Erzherzog Otto von Habsburg und seine Schwester Erzherzogin Adelheid sind zum Besuch hier eingetroffen.

Nicht das Hotel, sondern das Kaffeehaus „Jägerhorn“ wegen 60.000 Lei Steuer gespändet.

Wir berichteten in unserer Folge vom 21. d. M., daß das Krader Hotel zum „Jägerhorn“ wegen 60.000 Lei rückständigen Steuern gespändet wurde. Wie man uns nun von berufener Seite mitteilt, wurde nicht das Hotel, sondern der Wächter des Kaffeehauses „Jägerhorn“ wegen Steuerrückstand gespändet. Der Hotelbetreiber des „Jägerhorn“ steht unter eigener Verantwortung des Besitzers und hat seinen Steuer- und übrigen Verpflichtungen pünktlich entsprochen.

„Zerbrech“ mit den Kopf



— über ein herzzerreißendes Schreiben einer armen Frau aus der schwäbischen Gemeinde Jofesdorf. — Die Frau — Katharina Demuth ist ihr Name — ist in der dritten Ehe und hat sich während ihrer Dienstzeit mit schwerer Mühe die Kleinigkeit von 7000 Lei erspart, damit sie auf ihre alte Tage, wenn sie schon nicht mehr arbeiten kann oder krank sein sollte, einen Zehrpennig habe. . . Ein junger, reicher Bauer — den Namen wollen wir schonungshalber nicht veröffentlichen, jedoch liegt er in unserer Schriftleitung auf — der heute, bei dieser schönen Ernte mit Beilichtheit der armen Frau das Geld auszahlen und sie vor Not schützen könnte, borgte die 7000 Lei noch im Jahre 1931 und stützt sich heute — auf die Konvertierung. . . Aber selbst die im Gesetz vorgeschriebenen Raten und Zinsen zahlt er der Frau nicht und behauptet nun, daß er das Geld beim Steueramt in Retasch deponiert hat. Die arme Frau benötigt dringend Geld u. hat selbst nicht einmal soviel, um nach Retasch zu fahren und nachzusehen, war ihr in Wirklichkeit ihr reicher Schuldner „deponiert“ hat. Aber auch ansonsten hat der reiche Schuldner ihr noch keinen Depotschein und auch keine Nummer mitgeteilt, so daß sie das Geld womöglich erst dann bekommen wird, wenn sie schon auf dem Friedhof liegt. — Und dennoch: diese Leute, wie der oben geschilderte reiche Bauer, der die Frau hungern läßt, verförpelt heute das sogenannte „Deutschtum“ wo es heißt, daß „Einer für Alle und Alle für Einen“ einstehen sollen. Dieses Vorgehen ist aber alles nur nicht deutsch zu nennen, auch dann nicht, wenn der Mann sich selbst in eine internationale Flagge einwickelt.

— wie viele Leute es noch gibt, die keine Blätter lesen und darum Schwindlern auf den Bein gehen, über deren stets gleich bleibende Methoden wiederholt berichtet wurde. So erging es dem Arader Hauseigentümer Lodor Singurar, der von den Zigeunern Motse Ciuran, Lodor Cobaci, Dumitru Cobaci und Konstantin Florea auf die dämlichste Weise betrogen wurde. Die schwarzen Gesellen kamen anfangs dieses Jahres zu Singurar und raunten ihm das Geheimnis zu, daß sie imstande seien, falsche 100 Lei-Stücke zu erzeugen, die von echtem Geld nicht zu unterscheiden sind. Was nützte ihnen aber ihre Kunst, wenn das zur Erzeugung des Geldes erforderliche Rohmaterial fehlt? Singurar möge das Unternehmen finanzieren, wogegen er zu einem Drittel am Reingewinn beteiligt wäre. Das Anerbieten war verlockend, doch Singurar wollte nicht gleich hereinfallen. Die gleichnerischen Zigeuner kamen aber wiederholt zu ihm und redeten so eindringlich auf ihn ein, daß er nachgab und den „Künstlern“ 5000 Lei gab. Nach einigen Tagen fanden sich die Schwindler wieder bei Singurar ein und verlangten zur Beschaffung von „Zauberwasser“ 15.000 Lei. Dieses Wasser sei notwendig, sagten die Zigeuner, um dem Metall den Silberglanz zu geben. Singurar gab den Zigeunern die 15.000 Lei, und später noch 20.000 Lei, ohne jemals eine echte oder gefälschte Münze zurückbekommen zu haben. — Schließlich wandte er sich an die Polizei, die das Verfahren gegen die Schwindler einleitete und die Akten dem Arader Gerichtshof unterbreitete. Das Gericht verurteilte Motse Ciuran zu 1 Jahr, Lodor Cobaci zu 10 Monaten, Dumitru Cobaca zu 4 Monaten und Konstantin Florea zu drei Monaten Gefängnis. — Die Zigeuner werden ihre Strafe abtun. Der betrogene Singurar ist für seine Leichtgläubigkeit genug bestraft, denn von seinem Geld fehlt er keinen Leu wieder.

Verlobung.
Frl. Helene Lamping aus Alexanderhausen hat sich mit dem dipl. Apotheker Stefan Dubas, Sohn des Bogarofcher Stationschefs, verlobt.

Regel „Güterverkehr“ zwischen Jugo Slawien und Rumänien.

7 gestohlene Pferde bei Zimbolia über die Grenze gebracht

Die Diebe lagerten auf dem Lenauheim Hotter

Aus Zimbolia wird uns berichtet: Einem Landwirt in der hart an der jugoslawisch-romänischen Grenze liegenden Gemeinde Charlebille wurden nachts 7 Pferde aus dem Stall gestohlen. Der Landwirt erwachte auf den Lärm und nahm mit dem gewehrbesetzten Gemeindepolizisten, beide zu Pferd, die Verfolgung der

gegen Rumänien flüchtenden Diebe auf. Nächst der rumänischen Grenze hatten die Verfolger die Diebe bereits auf Schußnähe eingeholt, doch getraute sich der Gemeindepolizist nicht zu schießen, weil die Diebe ihrer 6 waren. Sie erstatteten bei der Grenzwaiche und am Zimboliaer Gemeinde-

amt die Anzeige. Die Gendarmerie alarmierte sodann sämtliche Gendarmerieposten der Umgebung, doch die Diebe und Pferde konnten nicht gefunden werden und der bestohlene Landwirt trat mit dem Gemeindepolizisten den Heimweg an.

Die Diebe sollen sich angeblich in der zwischen Zimbolia und Lenauheim sich erstreckenden Maisflur aufgehalten haben. Mehrere Zimboliaer sahen die Diebe mit den Pferden, erstatteten aber nicht sofort die Anzeige. Als die Behörde Kenntnis davon bekam und die Maisfelder absuchen ließ, waren die Diebe mit ihrer Beute verschwunden.

Der regelrechte Güterverkehr zwischen den zwei verbündeten Ländern ist so schwach, wie der Puls eines abschnappenden Kranken. Umso reger ist der Schleich-Kleinhandel und der Diebstahl. Besonders der Pferdebstahl. Die Bilanz dieses „Güterverkehrs“ ist aber stark passiv für Rumänien, denn es werden bedeutend mehr Pferde von uns gestohlen und nach Jugoslawien geschmuggelt, als umgekehrt. Jetzt scheint sich das Blatt gewendet zu haben: der Stehl-Güterverkehr hängt sich an zu unseren Gunsten zu heben!

Zschanader Knab verbrennt im heißen, frischgebrannten Schnaps

Aus Serbsantpeter wird über einen tragischen Fall Bericht erstattet, wobei ein Knab in entsetzlicher Weise in das Leben kam.

Der 9 Jahre alte, nach Cenadul mare zuständige Milan Blasici weilt auf Besuch bei seiner Großmutter in Serbsantpeter. und sah dort gestern interessiert dem Schnapsbrennen zu, das eben im Hofe seiner Großmutter vorgenommen wurde.

In einem unbewachten Moment kletterte der Knabe zu dem Rand des Kessels hinauf, in welchem die brühende Substanz brodelte. Von

den Dünsten derselben wahrscheinlich benommen,

stürzte der Knabe plötzlich in den Kessel und als auf seine entsetzten Hilferufe die Schnapsbrenner herbeigeeilt kamen und ihn aus dem Kessel zogen, hatte er bereits solch furchtbare Brandwunden erlitten, daß er zwei Stunden später unter schrecklichen Qualen starb.

Die Gendarmerie stellte fest, daß der unglückliche Knabe selbst an diesem gräßlichen Unfall die Schuld trug und niemand für seinen Tod zur Verantwortung gezogen werden könne.

Kein Rückgang der Getreidepreise zu erwarten

Bergebliche Mühe der Spekulanten, die billig kaufen und später teuer verkaufen wollen.

Die Preisbildung an den internationalen Getreidemärkten ist seit etwa einem Monat ständig befestigenden Einflüssen unterworfen. Die Preise haben fast überall eine Höhe erreicht, die für die Spekulanten unheimlich ist. Da ihre einzige, aber ständige Sorge Verluste sind, welche durch unvorhergesehene Preisänderungen eintreten können, so versteht man auch die in letzterer Woche ziemlich starken Preiseinbrüche, die mit einer sachlichen Beurteilung der Marktlage so gut wie nichts zu tun haben.

Die kanadische Ernte ist laut amtlicher Mitteilung seit 17 Jahren die kleinste Ernte dieses Landes. Auch der Bericht des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten lautet wenig günstig. Man rechnet damit, daß im Getreidewirtschaftsjahr 1936—37 so etwas ähnliches wie eine „Weizenknappheit“ am Weltmarkt in Erscheinung tritt.

In den Ländern Europas: Griechenland scheint infolge seiner

gespannten Devisenlage mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Italien hat keine nennenswerten Rücklagen an Weizenbestände und muß seinen Bedarf zum Teil im Ausland decken.

Abgesehen davon, daß die Erträge in Spanien durch Witterungsseinflüsse gelitten haben, ist unter den gerade in der Erntezeit besonders nachteiligen Wirkungen der inneren Unruhen mit noch geringeren Erträgen als bisher zu rechnen. Ob Portugal und Frankreich, trotz ihrer Rücklagen, nicht als Käufer am Weltmarkt auftreten, bleibt abzuwarten. Die Ernte im Donaubecken — gemeint ist damit Rumänien, sowohl Ungarn — wird schlechter als bisher beurteilt. Im ganzen genommen deutet die Lage in Europa und Nordamerika darauf hin, daß mit einem Getreidepreiszrückgang weder in näherer, noch in fernerer Zeit während des Wirtschaftsjahres zu rechnen ist.

Otlacaer Chauffeur freigesprochen

Der aus Otlaca stammende Chauffeur Dumitru Stoiian war bei dem Arader Autobusunternehmen als Werkführer angestellt und wurde von einigen anderen rumänischen Chauffeuren wegen Aufreizung gegen die rumänische Nation und gegen den Staat angeklagt. Der Arader Gerichtshof befaßte sich gestern mit der Angelegenheit und stellte fest, daß es sich um einen einfachen Racheakt solcher Leute handelt, die ihn seiner Stelle wegen beneiden. Stoiian wurde freigesprochen.

Elternleid und Elternfreude in Sanpetru-german.

In Sanpetru-german raubte der Tod dem Ehepaar Andreas und Katharina Sizing, b. Müller ihr 6 Monate altes Töchterchen. Ebenfalls in Sanpetru-german brachte der Storch dem Ehepaar Franz und Karolina Hollerbach geb. Winkler, sowie dem Ehepaar Peter und Theresia Scheuermann geb. Kuch je ein gesundes Mädchen.

Neue Handels- und Gewerbeverbandso. Gruppe in Knes

In Knes wurde am Sonntag eine neue Handels- und Gewerbeverbandso. Gruppe gegründet und zum Obmann der Schmiedemeister Jakob Groß gewählt. Mit dieser Ortsgruppe zählt der Deutsche Handels- und Gewerbeverband im Banat 56 und schade ist es nur, daß an der Spitze immer noch der durch seine Faulheit berühmte Abgeordnete Hans Beller steht.

Hätte seinerzeit anstatt Beller ein anderer — womöglich ein Gewerbetreibender oder Kaufmann — als Abgeordneter an der Spitze des Gewerbeverbandes gestanden, müßten unsere Gewerbetreibende heute gewiß nicht unnötigerweise Krankenkassa- und sonstige Taren bezahlen und man hätte unserem Handel und Gewerbe schon so manche Erleichterungen schaffen können, die man eben infolge Faulheit verkannt hat. —Der.

Sportfest in Tomnatic

Am Sonntag, den 23. August, findet in der Gemeinde Tomnatic ein großangelegtes Sportfest statt. Den Hauptteil des reichhaltigen Programms füllen leichtathletische Wettkämpfe u. Fußball-Wettkämpfe aus, an welchen sich die besten Sportvereine der Provinz beteiligen. Abends findet eine großartig vorbereitete Tanzunterhaltung statt, die zufolge des guten Arrangements sicherlich zur besten Unterhaltung der Gäste beitragen wird.

Unter die Pferde gefallen

Die Pferde des Belstyer Landwirtes Georgehe Frentu wurden in Zugoj scheu und liefen davon. Frentu geriet unter den Wagen und mußte in schwerverletztem Zustand ins Spital gebracht werden.

Billiger Gailionschluss-Ausverkauf
Sämtliche auf Lager befindlichen Sommerwasch- und Seiden-Neuheiten werden zu bisher nicht dagewesenen, billigen Preisen verkauft.
Alexander Weib,
Hauptniederlage der Schäßburger Seidenfabrik.
Arad, Str. Bratiansu 2.

Bezugsgebühren bezahlen!

Viele unserer Leser haben gebeten, wir mögen mit den Bezugsgebühren für das Blatt gedulden bis nach der Ernte, weil die Landwirte ein schweres Jahr mitzumachen hatten. Wie immer, waren wir auch diesmal geduldig und haben gewartet, trotzdem auch wir sehr oft Verweigerung für das Geld gehabt hätten. Nun, nachdem die Ernte bereits vorbei und sogar sehr gut ausgefallen ist, bitten wir unsere schuldigen Leser, sie mögen nicht auf die Zeitung vergessen und uns die Abonnementgelder je eher einschicken.

Schwäbischer Landwirt

in Timisoara verunglückt.

Wie aus Timisoara berichtet wird, ereilte den Bruckenaauer Landwirt Matthias Junger ein seltsamer Unfall. Junger hatte eine Ladung Heu zum Verkauf nach Timisoara gebracht. Im Bereiche der Stadt geschah es, daß das Heu von der Zigarette Junger in Brand geriet. Während er die Pferde rasch ausspannte, gerieten seine Kleider in Brand und er mußte von den Rettern mit schweren Wunden ins Krankenhaus gebracht werden.

Schulbeginn im deutschen staatlichen Gymnasium zu Aradul-nou.

Die Einschreibungen im Aradul-nouer staatlichen Gymnasium beginnen am 25. August und dauern bis 31. ds. Mts. Aufnahmeprüfungen werden am 1. und 2. September, Privat- und Nachprüfungen am 4., 5. und 6. September abgehalten. Das Unterrichtsministerium genehmigte für das Schuljahr 1936-37 im Schulinternat für 10 Schüler Stipendien. Kandidaten mögen sich bei der Schuldirektion melden. Detaillierte nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung.

Heimreise der Wiener Kinder

Wie uns der Verein der Banater Schwaben in Wien mitteilt, werden die im Banat auf Erholung befindlichen Wiener Kinder am Dienstag, den 8. September, heimreisen. Die Entwaggonierung geschieht vormittags zwischen 8 und 12 Uhr in Timisoara und nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr in Arad am Bahnhof. Die Pflegerinnen werden gebeten, die Kinder in obiger Zeit rechtzeitig zum Bahnhof zu bringen, damit nicht evtl. ein aus Versehen zurückbleibt.

Spitalschefarzt von Sannicolaul-mare pensioniert.

Das Gesundheitsministerium hat den Chefarzt der Chirurgischen Abteilung im Staatspital von Sannicolaul-mare, Dr. Julius Simon, wegen Erreichung der Altersgrenze pensioniert.

Keine Urlaube der Vollzeitbeamten

Bucuresti. Auf eine Verfügung des Innenministeriums wurden die Urlaube der Vollzeitbeamten mit 25. August aufgehoben, da wegen der bevorstehenden Gemeinde- und Komitatswahlen erhöhte Sicherheitsmaßnahmen erforderlich sind.

Zigeunerversammlung in Timisoara.

Aus Timisoara wird uns geschrieben: Der unermüdbare Zigeuner-Apostel Ricsa Gligoras, der sich in den Kopf gesetzt hat, die Zigeuner Romaniens zu organisieren, hat seine Werbearbeit auch in Timisoara begonnen und rief alle Zigeuner der Stadt und Umgebung zu einer Versammlung ein.

Die Versammlung hat im Restaurant „Zum Marokkaner“ stattgefunden. Die Bezeichnung des Versammlungsorts stand im Farbeintrag mit den Teilnehmern, denn die Marokkaner sind ebenso schwarzlich-brauner Hautfarbe wie die Zigeuner. — An der Versammlung haben zahlreiche Zigeuner teilgenommen. Sie spendeten dem Redner auch Beifall, als er davon sprach, daß die Zigeuner durch Organisierung sich aus ihrer untergeordneten gesellschaftlichen Stellung emporheben müssen. — Es wird aber alles beim Alten bleiben.

P O M P I E R
Der beste Generärsch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Rando
Arad, Str. Garia 4.

Friedensangebot der Gust-Bonfert-Minnich-Gruppe

an die Volksgemeinschaft. — Neue Volksratswahlen für Ende September in Aussicht. — Wie die Wahlen diesmal gelassen werden?

Seit lange hört man schon, daß das Kleingeld im Kampfschlag bei der Gust-Minnich'schen Volkspartei ausgegangen ist und nachdem die „Führer“ sich nicht mehr ständig ihr Gehalt aus der Kassa nehmen können, hat auch die Kampflust nachgelassen. Man sucht Leute mit dicken Briefstaschen u. glaubt, daß man diese auf Seiten der „Merikalen“ finden kann. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen der Gedanke zur Friedensschließung immer mehr ertrogen wurde und Sonntag hat bei einer Versammlung in Lartlau der „Kleine Präsident“ folgende große „Friedensvorschläge“ dem Volksforum unterbreitet:

„Die Deutsche Volkspartei Romaniens wendet sich mit folgendem Vorschlag an das gesamte Deutschland unseres Vaterlandes:
1. Die das bürgerliche Wahlrecht besitzenden Deutschen dieses Landes wählen eine aus 80 Mitgliedern bestehende Körperschaft, deren Aufgabe darin besteht, die Grundlage festzulegen, auf der die Volksorganisation der Deutschen Volksgruppe in Rumänien aufgebaut wird. Die von ihr geschaffene Volkssatzung ist — nach rechtmäßiger Auserkennung der bestehenden Satzungen und Volksprogramme — für jeden Volksgenossen verbindend. (Was geschieht dann, wenn es wieder einige Keller, Minnich, Guste etc. gibt, die darauf pfeifen? Anfr. der Schriftl.)
2. Die Entsendung in diese Körperschaft erfolgt durch Urwahl auf Grund des Verhältnis-(Liste)-Wahlrechtes. Der Wahlvorschlag, der die Namen von 80 in die bürgerliche Wählerliste aufgenommenen Volksgenossen zu enthalten hat, muß von mindestens 800 wahlberechtigten Volksgenossen unterfertigt sein.
3. Zu diesem Zweck stellen die bestehenden, gewählten bürgerlichen Körperschaften in jedem Ort mit deutscher Bevölkerung eine bürgerliche Wählerliste auf, in die jeder männliche Volksgenosse aufgenommen wird, der rumänischer Staatsbürger ist, am 1. Juli 1936 das 21. Lebensjahr vollendet hat, und mindestens seit dem 1. April 1936 in dem betreffenden Orte wohnt.“

Belämpfung der Schweinepest in Timis-Torontal

Aus Timisoara wird berichtet: Vor Wochen liefen beim Komitatsveterinäramt aus zahlreichen Gemeinden Berichte über das Auftreten der Schweinepest ein. Insbesondere die Stuhlbezirke Ciocoba, Gataia, Deta, Jimbolia, Periam und der Zentralstuhlsbezirk, das heißt die Gemeinden Stanciova, Offentia, Omor, Birba, Secusiu, Panoava, Morisfeld, Senciacul-mare, Denta, Macedonia, Ciocoba, Gab, Folia, Freslea, Janova, Rustinis, Petroman und Sannicolaul-roman waren diejenigen, in denen man Fälle von Schweinepest meldete. Ueber Verfügung des Komitatsveterinäramtes wurden sofort Maßnahmen ergriffen, um einerseits die weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern, andererseits aber in den betreffenden Gemeinden durch Impfungen

der Schweine einer Pflanzung des Schweinebestandes vorzukommen. Die Impfungen wurden in solchen Höfen, deren Besitzer arme Leute sind auf Komitatskosten durchgeführt und das Komitat hat für diesen Zweck bis zum heutigen Tage 227.000 Lei verausgabt. Dank dieser Maßnahmen ist es gelungen, die Seuche, bevor sie noch größere Ausmaße hätte annehmen können, zu lokalisieren und heute hat sich die Lage schon soweit gebessert, daß man die Sperre, die über etwa 25 Gemeinden verhängt wurde, bald aufheben wird können. Schweinepest gab es in diesem Sommer bisher nur in zwei Gemeinden und auch hier nur in ganz kleinen Ausmaßen, so daß von dieser Richtung her dem Schweinebestand keinerlei Gefahren drohen.

Damen und Herren!
Wer billig einkaufen will, besuche das wir jetzt eröffnete
„Aurelia“ Kurz- und Strickwarengeschäft,
Arad, Strada Metianu No. 14/a.

Ernennung von Mittelschulprofessoren

Im Banat wurden in Mittelschulen als Professoren für lateinische Sprache ernannt: Herbert Wunsch zum Caransebeser Lyzeum, Constantin Onu, Lyzeum in Oravita; rumänische Sprache: Dumitru Bobu zum Timisoaraer Babeşgymnasium, St. Zsulescu, Krader Lyzeum, Johann Stoica, Oravitaer Lyzeum und Octavian Reantiu, Caransebeser Lyzeum; Geschichte: Ghita Blancu, Gymnasium, Aradul-nou; Geographie: Ginescu Saralamb, Lehrerbildungsanstalt Timisoara; Mathematik: N. Mihaileanu, Krader Lyzeum; Physik-Chemie: N. Prebescu, Gymnasium zu

Timisoara; Zeichen u. Schönschreiben: Constantin Sandulescu, Lyzeum Timisoara, Mädchenlyzeum; lateinische Sprache: Virginia Radulescu, Lyzeum Timisoara, Sarbulescu Clementina-Bunescu, Lyzeum Arad; rumänische Sprache: Stefania Cristescu, Caransebeser Mädchengymnasium, Margarete Parbulescu, Nestler Mädchengymnasium; französische Sprache: Valeria Diulescu, Orsovaer Gymnasium; deutsche Sprache: Theodoru Probstfeld, Ofelta, Lyzeum Timisoara; Philosophie: Rubneanu Ogrin-Maria, Krader Lyzeum.

Zufolge Auflösung einer Schweizer Brennadin-Fabriksniederlage in Rumänien
gelangen zu Fabrikspreisen:

glattfarbige Grenadine	88
Indanthren-Vorhänge	60
Vorhangstoffe, weiß und ocker	55
Organdi	88
Mabeira-Stickeret	66

sowie Vorhangstoffe, glatte Grenadine in allen Größen, Satin und Opale zum Verkauf.
Günstliche lagernde Sommerwaren werden wegen vorgerückter Saison zu tief herabgesetzten Preisen verkauft im
„Volkswarenhaus“
Timisoara I., Plata Aurelii 18

stehende Körperschaft, deren Aufgabe darin besteht, die Grundlage festzulegen, auf der die Volksorganisation der Deutschen Volksgruppe in Rumänien aufgebaut wird. Die von ihr geschaffene Volkssatzung ist — nach rechtmäßiger Auserkennung der bestehenden Satzungen und Volksprogramme — für jeden Volksgenossen verbindend. (Was geschieht dann, wenn es wieder einige Keller, Minnich, Guste etc. gibt, die darauf pfeifen? Anfr. der Schriftl.)
2. Die Entsendung in diese Körperschaft erfolgt durch Urwahl auf Grund des Verhältnis-(Liste)-Wahlrechtes. Der Wahlvorschlag, der die Namen von 80 in die bürgerliche Wählerliste aufgenommenen Volksgenossen zu enthalten hat, muß von mindestens 800 wahlberechtigten Volksgenossen unterfertigt sein.
3. Zu diesem Zweck stellen die bestehenden, gewählten bürgerlichen Körperschaften in jedem Ort mit deutscher Bevölkerung eine bürgerliche Wählerliste auf, in die jeder männliche Volksgenosse aufgenommen wird, der rumänischer Staatsbürger ist, am 1. Juli 1936 das 21. Lebensjahr vollendet hat, und mindestens seit dem 1. April 1936 in dem betreffenden Orte wohnt.“

Neue Volksratswahlen — Ende September

Der am Sonntag, den 16. August, in Hermannstadt tagende Volksrat hat folgenden Beschluß gefaßt:
1. Der Volksrat spricht aus, daß die Neuwahlen aller bürgerlichen Körperschaften in allen Gauen sofort nach Erteilung der behördlichen Bewilligung durchgeführt werden.
2. Der Volksrat bevollmächtigt einen Finanzausschuß, bestehend aus dem Landesobmann und den Mitgliedern Dr. Otto Fritsch, Dr. Kaspar Wuth, Dr. Hans Otto Roth u. Dr. Helmut Wolff, der nach Erhaltung der behördlichen Bewilligungen den Zeitpunkt der Wahlen zu bestimmen und alle notwendigen Maßnahmen zu ihrer Durchführung zu treffen hat.

Wie wird gewählt?

Wie aus obigen zwei Meldungen ersichtlich ist, war der Volksrat auf das Friedensangebot der Gust-laner nicht unbereitet, wußte man doch, daß jene Kassa schon seit geraumer Zeit verschlossen ist, aus welcher die Deutschen nahezu zwei Jahre hindurch allmonatlich ungefähr 220.000 Lei für deutsch-kulturelle Zwecke einströmen und zum Bruderkampf in der Form betenden, daß sie sich fette Gehälter und Diäten anwieseten und unter dem Schlagwort „Schulung“ in Kneipen Sausabende veranstalteten. Daß man durch diese Unterstützung dem ohnehin schwer gedrückten Deutschland im Auslande nur geschadet hat, weiß jeder Mensch, der jene Sausabereiten verfolgte, die in knifflischer und auch unheimlicher Weise seitens der „Minniche“ ausgeführt wurden. Dessen ungeachtet hat der Volksrat sich zu Neuwahlen entschlossen, die zuerst in allen Gemeinden, dann Bezirken u. Gauen durchgeführt werden sollen, damit auch diesbezüglich kein Vorwurf gemacht werden könne. Es steht nun neuerdings wieder allen Deutschen unseres Landes frei, sich ihre Vertreter selbst zu wählen, das heißt, solche Männer auszusuchen, die in jeder Hinsicht das Vertrauen der gesamten Dorfbevölkerung besitzen, ohne Rücksicht darauf, ob sie zu dieser oder jener politischen Gruppe gehören.

Feuerwehr-Jubiläumstfest in Sarnicolaul-mie.

Die Sarnicolaul-mier freiwillige Feuerwehr veranstaltet am 20. September l. J. ihr 25-jähriges Jubiläumstfest verbunden mit reichhaltigem Programm und Konzert am Nachmittag im Garten des Franz Kluster. Lang am Abend in den Lokaltäten des Josef Whilipp.

Kurzliche Nachricht.

*) Dr. Kallai, Spezialarzt für Augenkrankheiten und Augenoperationen, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und ordiniert wieder in Arab, Str. Goria No. 4.

Neuer Gemeinderat in Gag.

Der neugewählte Sager Gemeinderat wurde amtlich eingesetzt. Mitglieder desselben sind: Alexan der Meren als Richter, Josef Klein als Richterstellvertreter, Obmann des Landwirtschaftsvereines R. Schmidt, Nikolaus Jakob, Nikolaus Mohaupt, Michael Lenn, Andreas Adam, Georg Sarbovan, Vasa Jveta und Marcu Uita als Mitglieder.

Zur Bauzeit offerieren wir:
La Sabarner Stuckkalk, Lurdaer Zement, Gips, Stuftaturrohre, Stoller- und Dachpappen, Deckstießer
Gimon Reiter jun.
Klimisoara, Plata Wianetti 1. Telefon 238.

Bilder für den „Landmann-Kalender“ einschicken!

In den nächsten Tagen beginnen wir bereits mit der Herstellung der in unserem Verlag erscheinenden „Landmann-Kalender“, „Volkshoten-Kalender“, „Heimatboten-Kalender“ u. „Familien-Kalender“, die bekanntlich stets reichhaltig illustriert sind.

Wir bitten unsere Mitarbeiter in den Gemeinden, uns diesbezügliche Beiträge für den Kalender, sowie Bilder womöglich im Laufe der nächsten 14 Tage einzusenden, damit wir diese noch an guter Stelle unterbringen können. — Inserate werden für den Textteil unseres Kalenders bis Ende August und für den Inseratenteil bis Mitte September aufgenommen. Als Tarif gilt der vorjährige Preis und mit sonstiger Auskunft dient die Kalenderabteilung unseres Blattes.

Billigste Einkaufsquelle in
Stoffen für Schuluniformen
und Wäsche bei
Wdermann & Hübner
Arad, Dulebardul Regele Ferdinand Nr. 25.

Aradul-nouer Apotheker in Deutschland gestorben.

Der ehemalige Neuarader Apotheker Ludwig Lernaigo ist vor einigen Tagen im Alter von 66 Jahren in München gestorben. Sein Beisetznam wurde in Budapest beigelegt. Lernaigo ist als gewesener Neuarader Bürger noch vielen in Erinnerung. Seinem Vater gebührt das Verdienst, im Arader Komitat die Freiwillige Feuerwehr gegründet zu haben. Sein Sohn Ludwig war als berühmter Schläger Gewinner vieler Wettbewerbe, einmal sogar Inhaber des Weltmeistertitels. Die Wirren der Revolution hatten ihn samt seiner Familie aus Arad ins Ausland fortgetrieben, von wo er auch nicht mehr zurückgekehrt ist.

Wiesenthaler Schule bekommt neue Bänke.

Die ehemaligen Schüler der Wiesenthaler konfessionellen Schule haben beschlossen, durch freiwillige Spenden es der Schule zu ermöglichen, daß neue Bänke angeschafft werden können. U. a. haben bisher gespendet: Ing. Adam Fischer (Klimisoara) und Kaufmann Peter Oberding (Aradul-nou) je Lei 500, Kaufmann Johann Born (Aradul-nou) Lei 200, Prof. Hans Welsch (Zimbollia) Lei 300, Kaufmann Johann Welsch (Guttenbrunn), Frau Katharina Benhardt, Kreuzstätten und Notär Peter Krebs (Kagaras) je Lei 100.
Man hofft, daß diese Liste noch durch so manche Spenden ergänzt und die Schulleitung baldigst in die Lage versetzt wird, die Bänke für die Schule anzuschaffen.

Das Bäder-Kartell wehrt sich

Ein kilo Brot 13—14 Lei in Botofani.
Botofani. Die größeren Bäckereien gründeten ein Kartell, an dessen Spitze die Großbäckerei Wembert steht. Das Kartell bewog 16 Vorstadtbackereien, denen es je 4000 Lei monatlich zahlt, zur Sperrung der Werkstätte, so daß die Bevölkerung gezwungen ist, das Brot bei den Kartellmitgliedern zu kaufen. Die Brote, die nun erzeugt werden, wiegen statt 100, bloß 80 Ugr. und werden um 7 und 8 Lei verkauft. Tatsächlich kostet das Brot auf diese Weise 13—14 Lei pro Kilo. Die Behörden leiteten eine Untersuchung ein.

*) Bitte die Dame mit Sommersprossen, welche ich am gestrigen Korso auf dieses Blatt aufmerksam gemacht habe, sie möge in ihr Waschwasser Mad's Kaiser Borag mischen. Auch Ihre Sommersprossen, Leberflecke und andere Hautunreinlichkeiten werden durch mehrmaliges, tägliches Betupfen mit einer Lösung von 1—2 Kaffeelöffel voll Mad's Kaiser Borag in ein Viertel Liter Wasser auf natürlichem Wege gelichtet u. vom überflüssigen Fett befreit. Gilt nur in der roten Schachtel, niemals ausgewogen!

Wolkenbruch löst amerikanischen Riesenwaldbrand

Newyork. Vor kurzem berichteten wir über die riesigen Waldbrände in mehreren amerikanischen Staaten. Im Staate Minnesota arbeiteten am 23. September ein solches Riesenfeuer 15.000 Bauern, ohne der Flammen Herr werden zu können.
Gestern folgte nun einem Sturm ein sehr starker Wolkenbruch, wodurch das Feuer gelöscht wurde. Einige Tausend Hektar wurden aber vorher eingedäschert.

Sie als Fremde allein am Abend durch die Altstadtgassen gehen.“
„Ich habe mich verlaufen. Ich wollte zum Bahnhof...“
„Da sind Sie gerade in der falschen Richtung, gegangen. Übrigens, ich heiße Edith Calomni.“
„Wie soll ich Ihnen danken, Frau Calomni! Sie sind so gut zu mir. Ich heiße Magdalene Winter.“
„Ja, ich brauchte nicht erst Ihren Schreckensruf zu hören, um zu wissen, daß Sie eine Deutsche waren. Ich bin eine Landsmännin von Ihnen, Fräulein Winter. Ich habe meinen Mann in Deutschland kennengelernt, als er dort in Stellung war. Ich hatte mich so in ihn verliebt, daß ich nicht abgeriet, ihm in das fremde Land zu folgen.“
Und ich habe es nicht bereut. Mein Cesare ist sehr gut zu mir, und ich bin sehr glücklich mit ihm. Jetzt bin ich hier ganz zu Hause. Und mit Cesare's älter Großmutter und seiner jungen Schwester Coletta habe ich mich innig angefreundet. Ich möchte nicht wieder nach Deutschland zurück.“
Magdalene sah die Frau an. Sie mochte etwa vierzig Jahre alt sein, war eine hohe, starke Erscheinung, mit glatt geschitteltem, braunem Haar, durch das sich schon einige Silberfäden zeigten. Ihr Lächeln war ganz und gleichmäßig, braune Augen schauten aufrichtig in die Welt.
Impulsiv streckte Magdalene ihr die Hand entgegen.
„Ich danke Ihnen nochmals, Frau Calomni!“
Während verzug sich ihr Gesicht. Sie spürte einen heftigen Schmerz am Fuß, sank mit einem Schreie zurück. Es war ein Glück, daß in diesem Augenblicke der Arzt erschien.
Der Schuh mußte losgeschnitten werden, da es unmöglich war, ihn von dem stark geschwellenen Fuß herunterzuziehen. Es stellte sich heraus, daß der Knöchel gebrochen war. Erst als der Arzt einen festen Verband angelegt hatte, wurden die Schmerzen erträglich.
Magdalene beruhigte sich. Zugleich aber trat die Frage an sie heran, was nun aus ihr werden sollte. Frau Calomni zerschritt diese Ueberlegung mit einem einzigen Worte: „Sie bleiben bei uns, als unser lieber Gast.“
Dankbare Tränen traten in Magdalene's Augen. So viel Menschenfreundlichkeit hatte sie nicht erwartet.
Einen kleinen Teil ihres Geldes hatte sie unterwegs in einer Wechselstube eingewechselt, und sie konnte den Arzt bezahlen. Sie bat ihn, auch weiterhin die Behandlung des Fußes zu übernehmen. So weit würde ihr Geld ja noch reichen. Sie war zu müde, um zu überlegen, was dann kommen würde.
Als der Arzt gegangen war, kam der Hausherr. Seine Frau ermahnte ihm alles, was vorgefallen war. Er war mit allem einverstanden, was seine Frau beschlossen hatte, und er richtete freundlich Begrüßungsworte an Magdalene in dem etwas verwirrten Deutsch, das er sich aus seiner deutschen Arbeitszeit gerettet hatte.
(Fortsetzung folgt.)

Das grosse Los
ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN.
(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Sie konnte den Diebstahl verschmerzen, konnte sich neuen Schmuck kaufen; aber es sollte ihr eine Warnung sein, nie wieder solche Rohbarkeiten mit auf die Reise zu nehmen.
Ein jäher Schreck durchquante Magdalene, als sie an ihre Schatulle dachte. Zitternd schloß sie das Sicherheitschloß auf. Ihr Herz setzte für einen Moment aus, dann fiel sie jäh vornüber, ohne einen Laut von sich zu geben.
Ein Schmerz an der Stirn brachte sie wieder zu sich. Sie hatte sich am Kofferdeckel ziemlich stark verletzt.
Es dauerte eine Weile, bis sie wieder einen Gedanken fassen konnte. Dann sah sie den Brief, der den einzigen Inhalt der Schatulle bildete.
„Fräulein Lippmanns! Besten Dank für Ihre Vertrauensfestigkeit. Mein Mann und ich sind der Meinung, daß das v' Geld besser zu uns paßt als zu Ihnen, und wir stehen deshalb nicht an, es uns zu nehmen. Es wird Ihnen nichts schaden, wenn Sie wieder an Ihre Schreibmaschine zurückkehren.“
Joe Nowakowitsch.
Mit einem trren Beslaut fand Magdalene von neuem zusammen.
Nees, alles war ihr gestohlen worden, nichts war ihr geblieben von ihrem ganzen Reichthum. Auch ihre Papiere waren den Banditen in die Hände gefallen. Sie stand da mit leeren Händen, ohne irgendeinen Ausweis.
Machtlos war sie und tief beschämt. Sie wußte, was die Menschen sagen würden. Daß ihr recht geschehen sei, mit ihrem Hochmutstempel und ihrer Sucht, sich nach außen hin mit Glanz zu umgeben. Nur auf diese Weise war sie den Betrüggern ins Netz gegangen.
Jetzt war sie wieder bettelarm. Wie sollte sie dieses Schicksal ertragen?
Nichts als ihren Poth hatten ihr die Diebe gelassen. Der würde ihr nicht helfen. Ihr Vermögen war verloren. Sie wußte keinen Ausweis; kein Mensch würde ihr glauben, daß sie die Wirthin des Bankrottos war, wenn sie mit leeren Händen kam.
Magdalene schluchzte leise vor sich hin, hilflos und erschlagen. Wie leicht war sie den Betrüggern ins Garn gegangen, wie gründlich

Gelect-Rino:

Sonntag Vormittag um 11 1/2, Nachmittag um 3, 5, 7 und 9 1/2 Uhr Reprise:

„Mazurka“ mit Pola Negri in der Hauptrolle.

Doppelhochzeit in Varias

Wie man uns aus Varias schreibt, fand dort am 18. d. Mts. eine sehr große Doppelhochzeit statt, bei welcher sich am Hochzeitsbraten mehr als 500 geladene Gäste beteiligten.

Die glücklichen Brautleute waren: Josef Gillich mit Frä. Magdalena Gillich und Peter Gillich mit Frä. Anna Deschn.

Mord beim Weizentauf in Zeregova

In Zeregova kaufte der 34-jährige Demeter Koval von dem ebenfalls dortigen Einwohner Simon Jerefig 5 Meter Weizen. Trotzdem ersterer den Weizen nicht bezahlt hatte, wollte er denselben in Abwesenheit des Verkäufers dennoch wegführen und lud die Frucht auf den Wagen, ohne den Widerspruch der Frau des Jerefig zu beachten. Da kam Jerefig eben nach Hause und es kam zwischen den beiden Männern zu einem scharfen

Wortwechsel, der in eine Balgerei ausartete.

In seiner Wut ergriff nun Koval eine im Hof liegende Hacke und versetzte damit dem Jerefig mehrere Hiebe auf dem Kopf, daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Der Schwerverletzte wurde nach Lugo in das Spital gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Der Todschläger wurde von der Lugojer Polizei festgenommen.

Guter Jahrmart in Sanpetru-german

Wie man uns aus Sanpetru-german schreibt, konnte man am sonntägigen Jahrmart schon den Erfolg der guten Getreibeerntة merken. Die Landwirte hatten Geld und die Bäuerinnen getrauten sich wieder Schnittwaren, Schuhe und sonstige Bedarfsartikel zu kaufen, was schon seit zwei Jahren kaum der Fall war. Auch auf dem Viehmarkt war es viel lebhafter, als früher und man bezahlte für das Paar englische Ferkel 500—550 Lei, während der Weizen sich mit 400 Lei per Meterzentner bis zum Marktschluß hielt.

Reizende Piano-Akkordeons Harmonikas

Schon von Lei 2400 aufwärts bei Hauptvertretung u. gebührender Verkaufsstelle des Banats.



A. BRAUN

Timisoara I. Eugen Savary

Kleinstauswahl in Musikinstrumenten aller Art. — Verkauf auch in Bats.

Einbrecherjagd in Lipova

In Lipova gab es gestern abends eine aufregende Jagd gegen einen Einbrecher, der in die Wohnung des Ignaz Suppar eingebrochen ist und Kleider stehlen wollte. Der Einbrecher wurde jedoch von einigen im Hause

wohnenden Leute bei seiner Arbeit gestört, so daß er flüchten und die Beute wegwerfen mußte. Es gelang den Einbrecher zu fangen und nach Verabreichung einiger tüchtigen Ohrfeigen der Genbarmerle zu übergeben.

Glogovazer in Amerika gestorben.

In Chicago ist im Alter von 34 Jahren unser Glogovazer Landmann Josef Straub gestorben. Er wird betrauert von seiner Frau geb. Anna Zeitner, sowie seinen vier Kindern, Elisabeth, Maria, Josef und Anton.

Deutsches Krankenhaus

Antinggesellschaft
Timisoara I., Bul. Regina Maria 6
(neben der Hauptpost). Telefon: 10—60.
Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Geisteskrankheiten — modernste hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuzeitliches Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhenkur, vorzügliche Pflege, Diät nach neuesten Erfahrungs- und wissenschaftl. Methoden werden gegen Entgelt der Bestmöglichen sorgfältig behandelt.
Billigste Verpflegungsspreise.

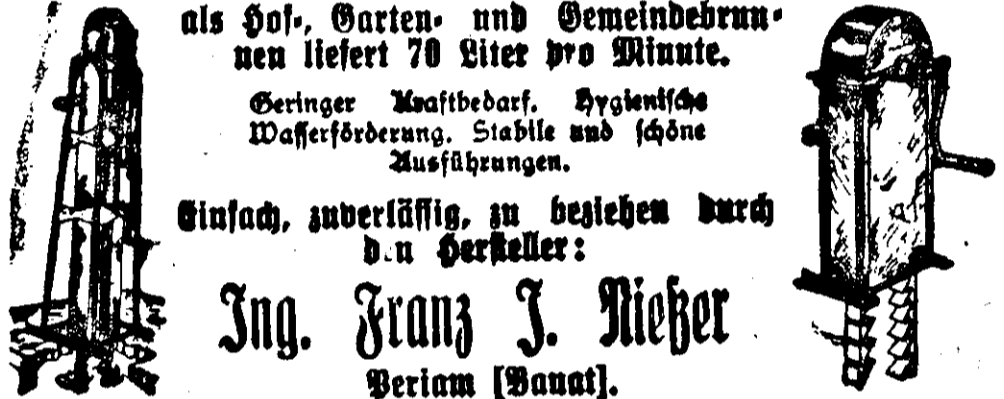
Der „Wassertnecht“ (Elevator-System)

als Hof-, Garten- und Gemeindebrunnen liefert 70 Liter pro Minute.

Geringer Kraftbedarf. Hygienische Wasserförderung. Stabile und schöne Ausführungen.

Einfach, zuverlässig, zu beziehen durch d. n. Hersteller:

Ing. Franz J. Nieber
Periam (Banat).



Die Eisenbahnsucht-Ingénieurerei

Bucuresti. Die Eisenbahnverwaltung sucht 20 Maschineningenieure. Die Bewerber haben am 19. November eine Prüfung zu bestehen. Der Dienst wird am 1. Dezember angetreten.

hatte sie sich betören lassen!

Sie wußte jetzt, wer das Schiff bestohlen hatte! Und sie durfte kein Wort darüber verlauten lassen, sonst würde man sie noch als Helfershelferin verhaften. Niemand würde glauben, daß sie mit den Verbrechern nichts zu tun hatte, daß sie selbst schändlich beraubt worden war.

Verstört sprang Magdalena auf. Wie hätte sie sich rechtfertigen sollen? Man würde sie für eine Hochstaplerin halten, die ihren guten deutschen Namen verleugnet hatte, für die Mitschuldige der geslohenen Diebe.

Das alles war die Strafe für ihren Hochmut, für ihre lästerliche Genußsucht. Warum hatte sie nicht auf Mutter Hahn gehört, warum hatte sie ihre mütterlichen Ratschläge in den Wind geschlagen? Sie hatte sie vor Joe Nowakowitsa gewarnt, hatte Magdalena vor ihr bewahren wollen. Und Magdalena hatte nicht auf die warnende Stimme gehört. Jetzt war sie bestraft, so hart bestraft, daß ihr Leben daran zerbrechen würde.

Wenn sie nur nie das Große Los gewonnen hätte! Das alles wäre ihr erspart geblieben!

Was nun? Immer wieder fragte es sich Magdalena. Es handelt sich jetzt vor allen Dingen darum, nicht den Kopf zu verlieren, sich nichts anmerken zu lassen. Kein Mensch durfte ahnen, daß sie mit ihnen irgendwo in Verbindung gestanden hatte. Sie mußte zunächst die bleiben, als die sie auf dem Schiff galt: die reiche Frau.

Es war ein Glück, daß der erste Teil der Reise — bis Genua — voll bezahlt war. Erst von dort aus sollte die Weiterreise werden.

Dort würde sie an Land gehen. Magdalena überlegte, was sie noch besaß. Es waren etwa fünf-hundert Mark deutsches Geld, eine kleine Brillantenbroche, ein großer Brillantanhänger und ein kleiner Ring. Ihre Kleider und ihre Wäsche konnte sie nicht rechnen, das Zeug war kaum zu verwerten.

In den Stunden, die noch bis zur Ankunft in Genua vergingen, blieb Magdalena meist in ihrer Kabine. Sie erschien nur zu den Mahlzeiten im Speisesaal. Da unter den Passagieren eine sehr gedrückte Stimmung herrschte — viele von ihnen waren empfindlich bestohlen worden — achtete man nicht weiter auf ihr unsicheres, herabhängendes Wesen; jeder hatte genug mit sich selbst zu tun.

Magdalena war froh, als Genua in Sicht kam.

Dann war das Schiff im Hafen, lag an. Magdalena hatte Sorgen, als sie die Schiffstreppe emporstieg. Sie passierte anstandslos die Postkammer.

Ihr Gepäck, sowie Joes Koffer hatte sie auf den Bahnhof übergeben. Sie wollte gleich nach Mailand weiterfahren, hatte sie angegeben, und dort im Hotel „Ristoro“ wohnen, falls ihre Gesellschafterin und ihr Sekretär nach ihr fragen sollten.

In Wirklichkeit dachte Magdalena gar nicht daran, nach Mailand zu fahren. Sie mußte sich erst einmal über ihre Verhältnisse klar werden.

Sie schlenderte durch die Straßen der großen Stadt, und kam sich vor, wie ein vom Wind verwehtes Blatt; sah mit brennenden Augen auf die vielen Menschen, die eine Sprache redeten, die sie nicht verstand.

Unheimlich schienen ihr diese wild gestikulierenden Männer, die beweglichen, schwarzen Frauen mit den großen, leuchtenden Augen.

Mutlos schlich Magdalena dahin. Sie hatte eine unerträgliche Angst, jetzt, wo es Abend wurde und wo sie in die Altstadt gekommen war, die sie mit ihren engen, verwinkelten, schmutzigen Gassen einschloß.

Auf und ab ging es über Brücken und durch unheimliche Torbögen; Wäsche hing zwischen den Häusern, Kinder spielten auf den Straßen lagen zusammengerollt vor den Hauseingängen, Männer und Frauen riefen sich Scherzworte zu, laut und freischend.

Es war unerträglich schwül zwischen diesen hohen engen Häusern; man konnte beinahe nicht mehr atmen. Es schien, als ob sich ein Gewitter vorbereite.

Magdalenes Stirn war feucht von der Anstrengung und der Angst, dem ewigen Auf und Ab. Allmählich war man auf die Fremde aufmerksam geworden.

Braune, halbnaakte Kinder traten bettelnd an sie heran, schienen an ihren Arm. Rote Entleerungen fuhr Magdalena zurück, starrte aus und fiel in den Rinnsal, wobei ihre Tasche in weitem Bogen davonflog. Die Kinder wollten sich schreiend auf die Tasche stürzen.

Eine helle Frauenstimme brachte Magdalena wieder zu sich. Sie sah, wie die Frau auf die Kinder einredete, wie sie ihnen die Tasche entriß. Jetzt wandte sie sich zu Magdalena.

„Haben Sie sich verletzt?“ fragte sie auf deutsch.

Sie wollte Magdalena beim Aufstehen behilflich sein, doch mit einem Bechlaut sank sie wieder in sich zusammen.

„Ich kann nicht aufstehen!“ kam es von ihren Lippen. Ihre Augen füllten sich mit Tränen.

„Sie Arme! Kommen Sie, stützen Sie sich fest auf mich und versuchen Sie, auf diese Weise in die Höhe zu kommen.“

Es ging nicht, die Schmerzen waren zu groß.

„Warten Sie einen Augenblick! Ich rufe um Hilfe.“

Die Frau sagte ein paar italienische Worte zu einem der herumstehenden Kinder. Es lief, und bald darauf erschien ein großer Mann, der nach einigen verständigen Worten der Frau Magdalena in die Höhe hob, sie in eines der benachbarten Häuser trug, einige Stockwerke hoch und sie endlich auf ein Sofa bettete.

Die fremde Frau stand neben ihr, sagte in ihrer freundlichen und hilfsbereiten Art:

„So, jetzt ruhen Sie ein wenig, bis der Doktor kommt. Hoffentlich ist es nichts Schlimmes. Aber es ist auch unbegreiflich, daß



Briefkasten

Josef B-n, Olaca. Nachdem der Mais an dem Lobestag des gewesenen Eigentümers noch nicht reif war, konnte derselbe auch noch nicht abgeerntet und ihm übergeben werden, sondern mußte noch weiter auf jenem Felde stehen, das durch das Ableben in den Besitz eines anderen übergegangen ist. Die Maisernte gehört demzufolge im vollen Ausmaße dem jetzigen Feldbesitzer und er braucht dem Erben des gewesenen Eigentümers nur den Samen ersetzen. Auch Sie haben nur mehr mit dem jetzigen Eigentümer zu verrechnen. Selbstverständlich belasten auch die Steuern etc. ohnehin niemals den Eigentümer, besonders nicht den verstorbenen, sondern immer nur das Feld u. wer der Besitzer desselben ist, muß dafür aufkommen.

„Musterdiplom“. 1. Das Diplom von dem in Frage stehenden Musterdiplom ist immerhin als Ausweis gut, sonst hat es keinen besonderen Zweck, weil dadurch doch nicht ein eventuelles Studium nachgewiesen, sondern im besten Falle anerkannt wird, daß man die Syndikatslagen bezahlt hat und das Recht dazu hat, auch solche Musterdiplome zu spielen, die noch unter Autorschutz stehen. — 2. Feld ist in Schöndorf.

Franz R-n, Kureblauen. Im Obstgarten kann noch spätes Kernobst okullert werden. Berechnungen aufs schlafende Auge, die im August vorgenommen werden, haben vor den Frühjahrsberechnungen einen Vorzug, indem die Reifer noch vor dem Winter anwachsen und im Frühjahr kräftig mit dem Ertrag beginnen können. Jetzt ist auch die beste Zeit, um Erdbeeren zu pflanzen; zu diesem Zweck nimmt man nur junge Pflanzen starker Ausläufer. Bei Stachel- und Himbeersträuchern müssen die alten Fruchtstuten entfernt werden; von den neuen bleiben nur die kräftigsten, und zwar nur vier oder fünf an jeder Pflanze stehen, die dann im nächsten Jahr Früchte bringen.



Lustige Ecke

Großes Unterchied.
„Na, meine Frau ist sehr ordentlich. Ehe sie Einkäufe tätigt, schreibt sie sich vorher alles auf.“
„Da ist meine nun ganz anders; sie läßt alles in den Geschäften aufschreiben...“

Die richtige Antwort.
Ein Landwirt wurde beim Mistführen von einem großen Hunde angefallen. Der bebrängte Mann griff zur Mistgabel und tötete den Hund.
Der Hundebesitzer verklagte den Landwirt auf Schadenersatz.
„Sie hätten doch“, meinte in der Verhandlung der Richter, „zunächst einmal das andere Ende der Gabel nehmen können u. nicht gleich das scharfe!“
Der Bauer erwiderte seelenruhig: „Gewiß, das hätte ich können, Herr Richter, wenn der Hund mir auch mit dem stumpfen Ende entgegengekommen wäre.“

Der Herr im Hause.
Ich kann nicht begreifen, daß manche Männer niemals ihren Willen durchsetzen können! Wenn ich zu Hause sage, so wird es gemacht, dann wird es auch so gemacht!
„Na, na! Uebertreibe nur nicht!“
„Das ist keine Uebertreibung! Und wenn ich es selbst machen muß, aber gemacht wird es!“

Bischof Bacha gegen das Einkindersystem

Strenge Sanktionen der Semmelweis-Arztegruppe gegen Mitglieder, die bei Frauen Abortus vornehmen.

Wie aus Timisoara gemeldet wird, hat Bischof Dr. Augustin Bacha an die Semmelweis-Arztegruppe eine Zuschrift gerichtet, in der er den Mitgliedern dieser Gruppe empfahl, Reserve mit der Verpflichtung vorzulegen, sich aus religiösen und völkisch-stämmlichen Gründen jeder Fruchtbarkeitsbehandlung zu enthalten.

In einer nun stattgefundenen Generalversammlung der deutschen Ärztegesellschaft des Banats, wurde ein Beschluß dieser Art noch durch Sanktionen erweitert, die folgenden Wortlaut haben:

1. Die Ärzte sind verpflichtet, sobald sie von einem kriminellen Abortus Kenntnis erhalten, dies unverzüglich dem Ehrenausschuß des

Bereines zu melden.

2. Wird der Tatbestand bestätigt, so wird das betreffende Mitglied aus dem Vereine gestrichen.

3. Der Ausschluß aus allen völkischen Körperschaften beantragt.

4. Eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Das Pitante an der Sache ist nur, daß der größte Teil dieser Ärzte selbst nur höchstens ein-zwei und in den seltensten Fällen drei Kinder haben, wo es doch nicht zu Seltenheiten gehört, daß manche arme — natürlich nur arme — Familien, die keine Schutzmittel gebrauchen, in 3 Jahren viermal vom Storch beschenkt werden.

Arad bleibt ohne Fleisch

weil die Fleischhauer mit Einstellung ihrer Betriebe drohen, wenn die Stadt die Preiserhöhung nicht bewilligt.

In unserer letzten Folge berichteten wir über die Differenz, welche die Preisbestimmungskommission der Stadt mit den Bäckern hat und die zu einem eintägigen Streik führte. Obzwar die Angelegenheit mit den Bäckern noch nicht geordnet ist und man noch immer beabsichtigt, die Brotpreise zu erhöhen, droht schon ein neuer Streik in der Lebensmittelbranche. Die Fleischhauer unserer Stadt haben sich nämlich mit der Bitte an die Preisbestimmungskommission gewendet, man möge ihnen

gestatten, die Fleischpreise mit durchschnittlich 2 Lei per Kilogramm zu erhöhen, was jedoch abgewiesen wurde. Nur beim Kalbfleisch bewilligte man die geforderten 2 Lei Erhöhung, alle anderen Preise bleiben jedoch die alten. Nun drohen die Araber Fleischhauer mit einem Streik und wollen — in dem Falle man ihrer Forderung nicht nachkommt — kein Vieh mehr schlachten, da sie laut ihrer Aussage auf das Geschäft direkt draufzahlen.

Goldene Hochzeit in Arad.

Am 19. August feierte der Inhaber der Eisenwarenfirmen, Johann Glücksel's Sohn, Reinhard Glücksel mit seiner Gattin Irene geborene Labakobits den 50-jährigen Bestand ihrer Ehe.

Theresia Buttinger
Abnimmt auch weiterhin Waschen u. Bügeln von Krägen um 2 jedes Stück
Arad, Str. Constantinul No. 35
(unter dem Tor rechts s. e. Tür)

Marktpreise.
Banater Marktbericht.
Neuwelzen für Export 80er mit 3 Prozent 400, Mais 320, Gerste 275, Hafer 290, Kleie 260 Lei per 100 Kilo.
Wiener Schweinemarkt.
Der Auftrieb in Wien St. Marx belief sich auf insgesamt 10.784 Stück, wovon 5493 Stück Fett- und 5291 Fleischschweine waren. Es notierten: Prima Fettschweine 42, Mißschweine 39, Bauernschweine 42, englisch-romänische 44, Fleischschweine 48 Lei per Kilo Lebendgewicht.
Prager Schweinemarkt.
Die Zufuhr in Prag belief sich auf 7634 Stück, wovon 2158 Stück Fett- und 1478 Stück Fleischschweine waren. Es notierten: Fettschweine Ia, 40 IIa 39, IIIa 38, Fleischschweine Ia 44, IIa 41, IIIa 38 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Kemeteaer Knecht

vom Gemeindefest aufgespießt.
Der 37-jährige Knecht Dumitru Frescu, der gestern früh im Gemeindefest die Stiere der Gemeinde Kemetea trankte, wurde von einem wild gewordenen Tier aufgespießt und an die Wand gedrückt.
Auf die Hilferufe des Knechtes eilten andere Knechte herbei, die den Stier beruhigten. Als man den Knecht befreit hatte, war dieser bereits tot. Die Hörner des Stieres hatten sich mitten durch seine Brust gehohlet, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Elternfreude.

Dem Landwirt Peter Kreppel aus Gertianof wurde von seiner Frau, das dritte Kind, ein Mädchen geboren; dem Landwirt Franz Rühl in Ristdorf ein Knabe.

Todesfall.

In Santhandres ist die Gattin des Rechtsanwalts Dr. Franz Koll, geb. Irene Brebe, im 47. Lebensjahre gestorben, betrauert von ihrem Gatten, zwei Kindern und einer großen Verwandtschaft.

Neueste Welttentation eingelangt!
Opel-, Silber-, Crom-Fahrräder, mit Doppelrohrsystem, in wundervoller Ausführung und unübertrefflicher Qualität.
Auch hatten wir: „Krausmann“, „Steier“, „Baffarab“, „Puch“, „Görlitz“, „Dürbopp“ und „Styria“-Fahrräder auf Lager. Fahrrad-Gummis in großer Auswahl. Günstige Zahlungsbedingungen.
Sigismund Hammer und Sohn
Arad, Bul. Regele Ferdinand 27.

Selbstmord des Uebertretenden Rommunanten

der Olympia-Gemeinde.

In Berlin hat der stellvertretende Kommandant der olympischen Gemeinde, Wolfgang Fürstner, Selbstmord verübt, was großes Aufsehen erregte. Man nimmt an, daß Fürstner infolge der überanstrengenden Arbeit, welche er im Interesse der Olympiade leistete, seine Nerven zugrunde richtete und es nicht mehr ertragen konnte, daß manche Leute anstelle Anerkennung seiner Leistungen nur Kritik übten.

Der Wohltäter der Menschheit
ist die Dr. Földes'sche Solvo-Bille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, Galle reinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Stadt- und Komitatswahlen angeordnet

In den Komitaten am 25. September und in den Städten am 15. Oktober.

Die Regierung hat sich zur Abhaltung der Komitats- und Stadtratswahlen entschlossen. Das Innenministerium hat bereits amtlich bekannt gegeben, daß die Komitatsratswahlen am 25. September und die Stadtratswahlen am 15. Oktober abgehalten werden.

Das Verfahren wird durch den Gerichtshof, bezw. das Komitatswahlbureau durchgeführt, in der Weise, wie dies in dem Verwaltungsgesetz vorgeschrieben ist.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt, Wien V., Reich Wienzeile 97.
Sonntag, 23. August.
Bucarest: 19.15 Langmusik. 20.30 Langmusik. 20.55 Unterhaltungskonzert. 22.55 Leichtes Musik. — Deutschlandsender: 7.00 Hamburger Hafenkonzert. — 13.00 Mittagkonzert. 17.00 Schallplatten. 18.30 Deutsche Soldatenmärsche. 19.30 Schöne Melodien. — Wien: 11.00 Schallplatten. 13.55 Unterhaltungskonzert. 16.00 Kammermusik. 18.30 Nachmittagskonzert. 21.05 Von Wandern und Betören, Hörspiel. — Budapest: 13.20 Konzert des Opernorchester. 15.00 Schallplatten. 18.00 Ungarische Lieder. 19.00 Sinfoniestück. 20.00 Unterhaltungsmusik.
Montag, 24. August.
Bucarest: 19.00 Unterhaltungskonzert. 20.30 Johann Straußkonzert. 21.25 Kammermusik. 22.05 Lieder und Arien. — Deutschlandsender: 7.00 Glöckenspiel. 7.10 Fröhliche Schallplatten. 17.00 Nachmittagskonzert. 19.45 Sportfunk. 22.00 Naturgeschichte aus der Feder Busch's. — Wien: 8.25 Schallplatten. 14.10 Schallplatten. 17.05 Schallplatten aus Tonfilmen. 18.40 Konzertstunde. 21.00 Unterhaltungskonzert. — Budapest: 13.05 Unterhaltungsmusik. 14.30 Balalaikamusik. 18.00 Cello. 19.10 Unterhaltungs- und Langmusik. 20.45 Ungarische Lieder und Singsänger.
Dienstag, 25. August.
Bucarest: 19.00 Schallplatten. 20.20 Römische Volkslieder. 20.50 Schallplatten. 21.30 Sinfoniekonzert. 22.45 Sinfonie von Beethoven. Deutschlandsender: 7.00 Morgenruf. 7.10 Fröhliche Schallplatten. 17.00 Was ist im Freien. 19.00 Lieder der Völker. 19.20 Politische Zeitungsschau. 20.00 Schallplatten. 22.00 Militärmusik. — Wien: 8.25 Schallplatten. 11.50 Schallplatten. 18.00 Mittagkonzert. 18.00 Schallplatten. 17.55 Vom Schlafen und Träumen mit offener Augen. 18.30 Konzertstunde. 20.05 Römische Oper. — Budapest: 13.05 Schallplatten. 18.05 Unterhaltungsmusik. 19.30 Singsänger. 21.10 „Prinz Rob“, Operette.

Koffieren Sie bitte!
Das Gartenfest der Minderheitsjournalisten im Vorgarten von Krabal-nou am 30. August
Eine große Anzahl von Redaktionen und Gesandten!

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Mahnen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Lei.

Mehrere Mittelschüler werden billig in Verpflegung genommen bei Franz Kleitsch, Arabul-nou, Schulgasse No. 1. (gegenüber dem deutschen Gymnasium).

Junges, deutsches Ehepaar, sucht Stelle als Hausmeister. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Kaufverträge für Advokaten und Notäre, in zwei Sprachen (romänisch und deutsch) zum Preise von 2 Lei das Stück ständig auf Lager in der Buchdruckerei „Phönix“, Arab, Piata Mavnei 2.

Zinshaus, bestehend aus 4 Zimmern, 4 Speisekammern, 5 Küchen, Werkstatt-Lokal, Keller, 130 Quadratmeter Garten, zu verkaufen in Arabul-nou, Str. Cloșca No. 30.

Wir verkaufen: Eiswasserfontäne, Rohrleitungen, Kesselbleche, Eisentreppe, Wordingthompsonpumpen, Batter für Holzschneiden. Informationen sind zu erhalten von: „Hercules“ S.-A., Illeag (Costa-Gara), Sub. Bihor. 788

Kostenanschlag und Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Lei das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Phönix“, Arab.

Kindermagen zu verkaufen bei Hans Dian, Baummeister, Bulgarias (Sub. Timis-Lorontal).

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Weinflässer! Etwas zu 60, zwei zu 50, zwei zu 40, zwei zu 28 und viele Fässer von 8-8 Hektoliter, gebraucht, jedoch in gutem Zustand, zu verkaufen bei Witwe Armbruster, Paulis (Sub. Arab).

Milchbücher, in Klein- und Großformat für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Mavnei 2.

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmesskunst, gegen Voreinsendung von 2 Lei 40 zuzüglich 3 Lei Porto, zu haben beim Verfasser: Johann Wismann, Sandra (Sub. Timis-Lorontal) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

6 kleine Joch Ackerfeld (früher Dreznay'sches Feld), am Neufantkannaer Hötter, feldbarer Pflugs, zu verkaufen. Näheres beim jetzigen Eigentümer Michael Palinlaș, Ortisoara No. 523 (Sub. Timis-Lorontal).

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Piata Mavnei 2.

Brennholz, sämtliche Sorten, eigener Schlag, in Wagonladungen, zu prompter Lieferung, zu haben bei: Emmerich Szabo, Holzhandlung, Sipova (Sub. Timis-Lorontal).

„Gildas Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben zum Preise von 50 Lei bei unseren Zeitungsverkäufern oder direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Mavnei 2.

Dipl. Lehrerin für Unterricht und Erziehung zweier Kinder (ein 2. und ein 4. Elementarschüler) wird auf eine Pflugs gesucht. Dr. Julius Scharff, Kauti (Sub. Timis-Lorontal).

Dipl. Massieur offeriert sich. Garantiert für rheumatische Schmerzen. Johann Larter, Brasov, Str. Avram Iancu No. 80.

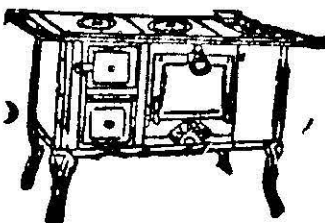
Wohnhaus, geeignet für Bauern- oder Zinshaus, aus freier Hand zu verkaufen bei Witwe Barbara Wesser, Arabul-nou, Neuweltgasse No. 4 (Sub. Arab).

Stricker(innen) sowie Lehrburschen für die Stricker werden sofort aufgenommen bei „Hercules“ S.-A., Cernauti, Str. Salugarenii Nr. 35.

Georg Ban Schweißt elektrisch alles

Dieselhauptwellen, Dieselmotorzylinder und Köpfe, Feuerbüchsen, Kessel usw. — Auch an Ort und Stelle. Allerlei Maschinenreparaturen und neue Konstruktionsarbeiten.

Timisoara II. Str. Baba Dochia 10 (gew. Fürstliche Werkstätte) Tel. 8-42



Qualitäts-Sparherde

Ständig lagernd emaillierte und schwarze Sparherde

Desider Kálmán

Spezial Sparherdebetrieb.

TIMIȘOARA, Boulevard Carol 40.

Achtung Landwirte!

Saatreinigungsmaschine „NOVA“

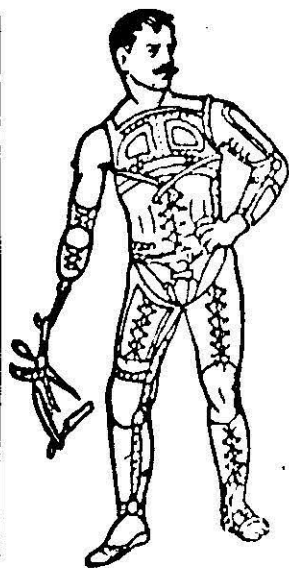
Fabrikat der Königl. ung. Staatsbahn zur Selektion, Reinigung, Klassifizierung sämtlicher Samengattungen wie auch Beladung von Unkrautsemen, weiters

KLEEDRUSCHAPPARATE

Patent der Königl. ung. Staatsbahn für sämtliche Größen von Staatsbahndrescher sind zu günstigen Preisen u. Bedingungen prompt zu haben bei der Generalvertretung für Rumänien:

„Industria-Economia“ A.-G. für Handel u. Gewerbe.

Timisoara, Str. I. C. Bratianu 54. Telefon 914.



Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt

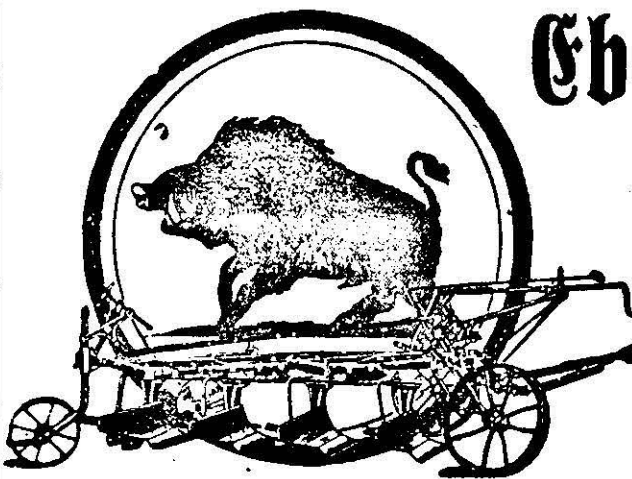
Székely B.

Protes-Berke

TIMIȘOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10

Kristine Gummistricke stets lagernd.



Eberhardt-Pflüge

die führende Weltmarke

Weiß & Götter

Landw. Maschinenniederlage

Timisoara IV., Herrng. 30.

Telefon: 21-32.

„Eberhardt“-Pflüge

„Seldau“ S. Gündlich, Arab, Str. M. Stanescu Nr 9

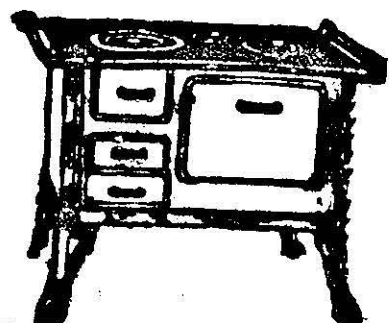
In Siebenbürgen bei: Christian Lang, Dumbraveni-Elisabethstadt (Jud. Carova-Mica).

GESCHENKE

Prima Uhren, Schmuck und Gravurwaren, sowie deren Reparaturen bei:

CSÁKY, Uhrmacher und Juwelier, Arab (Hauptstraße). — Alte Einkaufsquelle für Konsum- und Industrie-Mitglieder!

Solide Bauart, geschmackvolle Form, billige Preise



Ing. Emil Steiger

Timisoara II., Str. Balas 19.

Die billigste Einkaufsquelle in Hunföoren, Säcken und Tapetenverzugehörten ist das jetzt neueröffnete Hanfwarengeschäft

JUTA

Arab, Piata Avram Iancu (Urants-Gebäude).

Hofherr-Schrank-

Gäemaschine

Titania-Milchseparatoren

Orig. Bad-Pflüge

und sämtliche Bestandteile

Seid-Trieure

und alle sonstige Land-Maschinen ständig am Lager zu günstigen Preisen zu haben bei

Eduard Karner

A.-G., Timisoara IV., Str. Ion Bratianu No. 41.

Begründet 1890 Tel. 8-90

Neues Leichenbestattungsunternehmen

eröffnet in Arab, Bulev. Reg. Ferdinand No. 44. In einfacher und schmerzloser Ausführung, billige Preise.

Gratul Klug

Ihre Drucksorten

werden schnell sachmännlich sehr hübsch und billigst hergestellt in der

Buchdruckerei „Phönix“

Arab, Piata Mavnei